

Thomas J. Hauck & Carmen Tung

Ich
schenk
dir ein



ACHSE



Thomas J. Hauck & Carmen Tung

Ich schenk dir ein A

ACHSE

Thomas J. Hauck & Carmen Tung

Ich schenk dir ein

*Einen großen Dank Dir, liebe Becci,
und Dir, mijn groote schatje!*

Thomas-Johanna





Ich bin Adrian und ich spiele Cello.
Ich möchte, wenn ich groß bin,
Musiker werden. Am liebsten in
einem richtig berühmten Orchester.



Ich besuche hier in unserer Stadt die Musikschule.
Wenn ich dort hingehere, komme ich immer am Ballettsaal vorbei.
Das gefällt mir, wie sie tanzen. Ich stehe dann da und schaue zu.



Ein Mädchen aus der Ballettklasse hat mich einmal gefragt, ob ich nicht auch Ballett tanzen möchte: »Du im Tutu, das wäre bestimmt lustig«, und hat gelacht. Ich wollte etwas sagen, hab aber nur herumgestottert.



Da hat sie eine Pirouette gedreht, »'Tschuldigung, war ein Witz«, und ist weg gehüpft. Ich war so verwirrt, kein Wort habe ich mehr herausbekommen.



Vor Kurzem waren wir in der Oper. Mama, Papa, Oma und ich. Es war eine Ballett-aufführung mit Orchester. So eines, in dem ich gerne spielen würde. Das dauert aber noch, bis es so weit ist. Oma saß neben mir und hat immer mit dem Stock auf dem Boden geklopft. Tak, tak, tak. »Ach, die Musik«, hat sie mir zugeflüstert.

Die Aufführung hat mir gut gefallen. Besonders die Balletttänzerinnen in ihren glitzernden Tutus. Schade, dass es kein Cello im Orchester gab. Na ja, eines Tages werde ich hier mitspielen. Das weiß ich! Ballett fände ich aber auch schön. Am liebsten beides. Cello und Ballett.



Ich glaube, ich habe mindestens fünfzig Kuscheltiere. Das sind alles meine Zuhörer, wenn ich Cello spiele. Besonders streng schaut mein Teddybär, der ist so alt wie ich.

Daheim habe ich wieder Cello geübt. Und dazu getanzt. Ich musste in meinem Zimmer erst ein bisschen Platz machen.

Ich hab nämlich sehr viele Kuscheltiere. Mein Zimmer sieht wie ein Zoo aus. Mama sagt immer, ich wäre das größte Tier im Zoo. Und lacht.



Ich habe versucht, ein bisschen so wie im Ballett zu tanzen und dabei Cello gespielt. Hat nicht so toll geklappt. Das muss ich noch üben, aber sogar das Üben macht mir viel Spaß. Weil ich ja schließlich gut werden will.



Immer, wenn ich an der Ballettschule vorbeigehe, merk ich, dass ich da schon gerne mitmachen möchte. Ich fragte Mama und Papa, ob ich hingehen darf.

»Klar«, haben sie gesagt, »aber vergiss dein Cellospielen nicht, du spielst schon richtig klasse!«
»Nö, mach ich nicht, versprochen. Ich will nämlich Cello spielen und dabei tanzen!«, meinte ich.

Die Mädchen tanzen alle im Tutu. Wir Jungs nicht. Das ist schade. Wenn die Mädchen im Tutu tanzen, sieht das viel schöner aus und gefällt mir so viel besser.

Daheim habe ich mir aus einem silberglitzernden Kissenbezug ein Tutu gemacht. Und getanzt.
Und Cello gespielt. Ich hatte plötzlich das Gefühl, dass mir das Spielen und Tanzen leichter fällt, wenn ich das Tutu trage.
Ich weiß auch nicht, warum.

Ich schaute mich im Spiegel an.
Ich strahlte wie ein Maikäfer.
Wenn mir nämlich etwas ganz arg gut gefällt oder ich mich total wohlfühle, sagt Mama immer, ich würde wie ein Maikäfer strahlen.
Ich gefiel mir. »Tanz, Adrian, tanz!«, flüsterte ich mir zu.



In der Nacht träumte ich, dass ich mit vielen, vielen Tänzerinnen auf einer riesengroßen Bühne tanze. Wir tragen alle silberglänzende Tutus. Die ganze Zeit hat es geregnet. Goldregen. Der hat richtig gut geschmeckt. Nach Vanille!